

Kapitel 8 Operativ-taktisches Vorgehen der russischen Armee im Ukraine-Krieg 2022

Markus Reisner

Abstract: Seit dem Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine am 24. Februar 2022 gehört der Einsatz mechanisierter Verbände, massierter Artillerie und der bis jetzt kaum gekannte massenhafte Einsatz ballistischer Raketen, von Marschflugkörpern und Drohnen zum Alltag der Ukraine. Die russische „bataillonstaktische Gruppe“ wird nun auch in der Öffentlichkeit vermehrt wahrgenommen, ihr Erfolg jedoch im Gegensatz zu 2014 in Frage gestellt.

Schlüsselwörter: russischer Angriffskrieg, bataillonstaktische Gruppe (BTG), „Spezialoperation“, Donbas, „Russische Dampfwalze“, westliche Waffensysteme, Mobilisierung, ukrainische Offensive in Charkiw und Cherson

1. Einleitung

Die gefechtstechnische und taktische Einsatzführung der russischen Streitkräfte wird seit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine in der Öffentlichkeit kommentiert und diskutiert.¹ Die Gliederung und der Einsatz der russischen bataillonstaktischen Gruppe (BTG) im Donbas ist Gegenstand laufender militärischer Bewertungen. Tatsächlich ist eine alleinige aktuelle Beurteilung zu kurz gegriffen. Es ist entscheidend, auch den Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine im Sommer 2014 zu betrachten. Damals wurden mehrere russische BTGs erstmals eingesetzt. Der Erfolg des damaligen russischen Überfalles auf die Ukraine war die Grundlage für die Planungen des russischen Angriffs im Februar 2022. Der Einsatz der russischen BTGs im Sommer 2014 brachte den russischen Generalstab zur Annahme, dass deren Einsatz unter den richtigen Rahmenbedingungen und unter Einhaltung der Einsatzdoktrinen sowie zumutbarer

1 Zagorodnyuk, Andriy: „Ukrainian victory shatters Russia’s reputation as a military superpower“, Atlantic Council, 13. September 2022.

Aufgabenstellungen erfolgreich zur Wirkung kommen kann. Die Erfolge der Gefechte im Donbas in den Jahren 2014 und 2015 überzeugte die russische Seite, dass gleichzeitige, an mehreren Fronten schmal und tief geführte Angriffe für einen gewünschten schnellen Vorstoß sorgen können. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Planungen des russischen Angriffs am 24. Februar 2022 ganz wesentlich von diesen Erfahrungen beeinflusst wurden.²

Doch auch die ukrainische Seite zog ihre Lehren. Sie erkannte, dass eine Abwehr einmarschierender russischer Kräfte unmittelbar in Grenznähe nicht möglich ist. Bereits dem Einsatz der russischen Artillerie vom russischen Staatsgebiet aus konnte nicht begegnet werden, da jedes Gegenfeuer einen sofortigen Einmarschgrund geliefert hätte. Dem folgenden gleichzeitigen Ansatz konnte man hingegen vor allem in dem offenen und flachen Grenzraum nichts entgegensetzen. Es war somit klar, dass bei einem neuerlichen russischen Angriff ein etwaiger Abwehrerfolg nur in der Tiefe des ukrainischen Staatsgebietes Erfolg haben konnte. Der russische Gegner musste also ins Land gelassen werden, um dort gezielt bekämpft werden zu können.³

2. Die russische bataillonstaktische Gruppe (BTG)

Der Krieg in Georgien 2008 zeigte, dass aus damaliger russischer Sicht die Divisions- und Regimentsstruktur für eine moderne Einsatzführung wenig geeignet ist. Als Ergebnis des ab 2008 begonnenen Reformprozesses der russischen Streitkräfte erhielten die Brigaden oder Regimenter die Aufgabe mit den verfügbaren Berufskadern kleine, ad hoc einsatzbereite Verbände, sogenannte BTGs, zu bilden. Der erstmalige Einsatz dieser Kräfte fand beim Einmarsch der russischen Streitkräfte in der Ukraine im Sommer 2014 statt. Die BTG ist eine taktische Formation welche im Kern ein verstärktes Kampfbataillon abbildet. Dieses besteht aus mechanisierter und motorisierter Infanterie und Kampfpanzern, überaus starken Artilleriean-

2 Reisner, Markus/Hahn, Christian: Die russische Dampfwalze – Eine erste Zwischenbewertung. In: Truppendienst 3/2022, Wien 2022.

3 Jensen, Benjamin: „Ukraine’s rapid advance against Russia shows mastery of 3 essential skills for success in modern warfare“, Yahoo News, 16. September 2022; Poulsen, Niels Bo/Staun, Jørgen (Hrsg.): Russia’s Military Might – A Portrait of its Armed Forces. Djøf Publishing: Copenhagen 2021.

teilen sowie Aufklärungs-, Pionier-, Fliegerabwehr-, elektronische Kampfführung- sowie Versorgungselementen.⁴

Die BTG kann selbständig den Kampf der verbundenen Waffen führen, ist jedoch kaum in der Lage, größere Operationen ohne entsprechende logistische Unterstützung umzusetzen. Die BTG ist aufgrund ihrer Autarkie nur eingeschränkt in der Lage „tiefe Operationen“ durchzuführen, was bisher frühestens ab der Divisionsebene möglich war. Bei solchen Aufgabenstellungen sind die Kommandanten der BTGs mit Situationen konfrontiert unterschiedlichste Waffen- und Truppengattungen zu koordinieren und komplexe logistische Planungen zu gewährleisten. Dies erfordert einen hohen Ausbildungsstand. Aus Sicht der russischen Streitkräfte war der Einsatz der BTGs in der Ukraine in 2014 ein Erfolg. An diesen Erfolg wollte man auch im Februar 2022 anknüpfen.⁵

3. Phase 1: Der russische Angriff am 24. Februar 2022

Am 24. Februar 2022 erfolgte in einer durch Präsident Putin selbst erklärten „Spezialoperation“ der Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine. Der Auftakt waren gezielte Cyberangriffe und Luftschläge gegen die Kommunikationsinfrastruktur der politischen und militärischen Führung, die ortsfeste weitreichende Fliegerabwehr und die Luftstreitkräfte, sowie der Versuch eines Enthauptungsschlages in Kyjiw.⁶ Der Einsatz der russischen weitreichenden Präzisionswaffen erfolgte skaliert. Dies ist ein Indiz dafür, dass man nicht mit großem und nachhaltigem ukrainischen Widerstand rechnete. Die in den Monaten vor dem Angriff zusammengezogenen knapp 200.000 russischen Soldaten wurden in fünf großen Kräftegruppierungen zum Einsatz gebracht. Jede Kräftegruppierung wurde durch einen der fünf Militärbezirke Russlands gestellt. Der westliche, südliche, zentrale, nördliche und östliche Militärbezirk bildeten jeweils Kräfte in der Stärke von 30.000 bis 50.000 Soldaten. Das Hauptquartier eines Militärbezirkes ist in der Lage, seine eigene teilstreitkraftübergreifende Operation durchzuführen. Es kann zudem seine eigenen organischen Mittel für alle geforderten Wirkungsbereiche einsetzen. Die Militärbezirke stehen im Frieden wie im Einsatz unter dem Kommando des gemeinsamen Strategischen

4 Reisner/Hahn, Die russische Dampfwalze, 2022.

5 Reisner, Markus: Krieg in der Ukraine – Die „Bataillonstaktische Gruppe“ im Angriff, Österreichs Bundesheer, 17. März 2022.

6 Kofsky, Jeremy: „An Airfield too far: Failures at Market Garden and Antonov Airfield“, Modern War Institute, 5. Mai 2022.

Kommandos in Moskau. Dieses hatte vor dem Beginn des Angriffs am 24. Februar 2022 die Gefechtsaufgaben der fünf angreifenden Kräftegruppierungen definiert. Jedes Militärbezirkskommando hatte daher den Auftrag, das gesetzte Angriffsziel selbstständig zu gewinnen.⁷

3.1. Einsatz von kombinierten Armeen

Die russischen Streitkräfte verfügen über insgesamt zwölf sogenannte kombinierte Armeen. Diese sind das Bindeglied zwischen dem Hauptquartier der Militärbezirke und den Divisionen, Brigaden und Regimentern. Die kombinierten Armeen nehmen die Funktionen von operativ-taktischen Hauptquartieren wahr. Alle zwölf kombinierten Armeen waren von Beginn an der „Spezialoperation“ in der Ukraine beteiligt. Sie waren zusätzlich durch weitere Kräfte (z. B. Luftlandeverbände und Artillerieeinheiten, als auch Paramilitärische Einheiten „Rosgwardia“ und ein privates Militärunternehmen „Wagner Group“) verstärkt. Die jeweilige kombinierte Armee wurde in ihrer Struktur so zusammengesetzt, dass sie die an sie gestellte Aufgabe erfüllen konnte. Der Einmarsch in die Ukraine wurde in folgender Gliederung vorgenommen⁸:

Kräftegruppierung „Kyjiw Nordwest“
(gestellt durch den östlichen Militärbezirk):

- 35. und 36. kombinierte Armee;
- Teile 98. und 106. Luftlandedivision

Kräftegruppierung „Kyjiw Nordost“
(gestellt durch den zentralen Militärbezirk):

- 2. und 41. kombinierte Armee;
- Teile 98. und 106. Luftlandedivision

Kräftegruppierung „Charkiw“
(gestellt durch den westlichen Militärbezirk):

- 6. und 20. kombinierte Armee;
- 1. Gardepanzerarmee

7 Reisner, Markus: Der Krieg um die Ukraine – Die Schlacht im Donbass. Eine Kurzzusammenfassung nach 70 Tagen. In: Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik (AIES), Fokus 4/2022, 5. Mai 2022.

8 Reisner/Hahn, Die russische Dampfwalze, 2022; Poulsen/Staun, Russia's Military Might, 2021.

Kräftegruppierung „Donbas“

(gestellt durch den südlichen Militärbezirk):

- 8. und 49. kombinierte Armee;
- Teile 150. MotSchützendivision

Kräftegruppierung „Krim“

(gestellt durch den südlichen Militärbezirk):

- 58. kombinierte Armee;
- Teile 76. Luftlandedivision

Hinzu kam die Kräftegruppierung „Brest“ mit jeweils brigadestarken Kräften der 5. und 29. kombinierten Armee. Beim Einmarsch bestand eine kombinierte Armee in der Regel aus zwei bis vier Brigaden. Dabei handelte es sich mit Masse um mechanisierte Infanteriebrigaden, in seltenen Fällen um Panzerbrigaden. Hinzu kamen Raketen-, Artillerie-, Flugabwehr-, Pionier-, Aufklärungs-, ABC-, Elektronische Kampfführung (EloKa)- und Fernmelde- sowie Logistikeinheiten. Hier war nicht immer genügend Gerät vorhanden. So wurden oft nur einzelne TOS-1-Raketenwerfer, aber nicht ganze Batterien, an die Verbände zugeteilt. Eine Brigade bzw. ein Regiment bildete bis zu zwei BTGs. Eine kombinierte Armee verfügt über durchschnittlich acht bis zehn BTGs. Eine Besonderheit stellte die 1. Gardepanzerarmee dar. Diese besteht aus der 2. MotSchützendivision, der 4. Panzerdivision, der 47. Gardepanzerdivision und der 27. MotSchützenbrigade. Diese Verbände bildeten knapp zwanzig BTGs.⁹

3.2. Der Abwehrerfolg der Ukraine

In den ersten Tagen ging der russische Vormarsch zügig voran. Im Gegensatz zum Angriff der russischen Kräfte im August 2014 wurde diesmal von den ukrainischen konventionellen Streitkräften jedoch nicht versucht, die russischen Kräfte in Grenznähe aufzuhalten. 2014 führte dies zu den bereits erwähnten massiven ukrainischen Verlusten. Diesmal marschierten die russischen Kräfte ein und wurden von den Ukrainern vorerst nur gering in Verzögerungskämpfen gebunden. Man ließ die russischen Verbände fast eine Woche lang vormarschieren, bis ihre Versorgungslinien überdehnt und ohne Sicherung verletzlich wurden. Gezielte Brückensprengungen führten zu weiteren Verzögerungen. Dann schlugen die ukrainischen Spezialeinsatzkräfte und Einheiten der Nationalgarde zu. Sie zerstörten

⁹ Reisner, Der Krieg um die Ukraine – Die Schlacht im Donbass, 5. Mai 2022.

in dutzenden Hinterhalten und im Zusammenwirken mit bewaffneten Drohnen die sich im Anmarsch befindlichen russischen Versorgungskonvois.¹⁰ Hinzu kam der dezentrale Einsatz der eigenen Artillerie kombiniert mit einem zeit- und raumoptimierten System der Feueranforderung (Softwareanwendung GIS „Arta“ bzw. „Kropyva“). Als nach fünf Tagen die russischen Kräfte zur Auffrischung eine erste operative Pause einlegten, stellten sie fest, dass sie von der Versorgung abgeschnitten worden waren. Es mussten nun Kräfte zur Sicherung eingesetzt werden. Diese Kräfte fehlten ab diesem Zeitpunkt in den Verbänden an den Fronten.¹¹

Hier zeigten sich schnell die Grenzen der russischen BTGs. In der Not gab die russische Seite einzelne Waffensysteme (z. B. ganze Batterien der Fliegerabwehr) auf und nahm den Treibstoff aus den aufgegebenen Fahrzeugen, um dadurch unter Plünderung ukrainischer Tankstellen weiter vorankommen zu können. Dies traf vor allem im Norden und Nordosten zu. Im flachen Gelände des Südens, wo die Ukraine auf dem ausgedehnten Flusssystem nicht alle Brücken wie geplant gesprengt hatte¹², ging der Vormarsch weiter zügig voran. Mariupol wurde am Ende der ersten Woche eingeschlossen. Die ersten Wochen des Kriegs waren jedoch gekennzeichnet von Erfolgsmeldungen auf Seiten der Ukraine. Bilder von brennenden russischen Panzern und Schützenpanzern und von erfolgreichen Angriffen auf Versorgungs- und Nachschubkonvois der russischen Streitkräfte dominierten in den Medien. Vor allem der geringe Anteil an infanteristischen Kräften in den russischen BTGs führte nun zu großen Ausfällen innerhalb dieser.¹³ Es wurde zunehmend offensichtlich, dass die Gliederung der BTG – Garant für den Erfolg 2014 – nicht in der Lage war, die geforderten Gefechtsaufgaben erfolgreich abzuschließen.¹⁴

10 Reisner, Markus: Der Einsatz von Drohnen im Ukrainekrieg, Österreichs Bundesheer, 28. April 2022.

11 Reisner, Markus: Der Einsatz der ukrainischen Artillerie. In: Truppendienst – Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 29. Juni 2022; Reisner, Markus: Die Erfolgsgeschichte der ukrainischen Artillerie, Österreichs Bundesheer, 19. Mai 2022.

12 Karpjuk, Oleksandr: „Історія оповита чутками: чому не підірвали міст з Кримом“ [Die Geschichte ist voller Gerüchte: Warum haben sie die Brücke zur Krim nicht gesprengt?], Focus.ua, 16. Mai 2022.

13 Reisner, Markus: Erfolgreiche Abwehr einer russischen Kampfgruppe in einem Vorort von Kiew, Österreichs Bundesheer, 10. März 2022.

14 Reisner/Hahn, Die russische Dampfwalze, 2022; Spencer, John/Collins, Liam: „Waterworld: How Ukraine flooded three rivers to help save Kyiv“, Modern War Institute, 1. Juli 2022.

4. Phase 2: Die Bildung eines neuen russischen Schwergewichtes

Nach ersten Erfolgen und mit zunehmendem Eintreffen von Aufklärungsdaten und Waffenlieferungen durch die USA und NATO gingen die ukrainischen Streitkräfte erstmals Anfang April in die Offensive über. Die Ausfälle in den russischen Führungskadern begannen zu steigen. Es gelang den ukrainischen Streitkräften den umfassenden Angriff der russischen Truppen entscheidend zu verzögern und im Raum Kyjiw, Tschernihiw und Sumy, im Norden und Nordosten der Ukraine, sogar nachhaltig abzuwehren. Am Ende der sechsten Woche kam es daher zu einem Strategiewechsel in der russischen Einsatzführung. Nach mehreren Wochen des Einsatzes war klar, dass das geplante „Tiefe Gefecht“ der russischen Streitkräfte gescheitert war. Der Angriff von fünf Kräftegruppierungen an vier Fronten hatte nicht funktioniert. Die Belagerung von Kyjiw musste am West- und Ostufer des Dnipro nach knapp vierzig Tagen aufgegeben werden. Auch Charkiw, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt und bedeutendes Operationsziel (ausgedrückt durch den Ansatz der russischen 1. Gardepanzerarmee), hielt den Angriffen stand. Mithilfe von Kampfflugzeugen, Drohnen, Marschflugkörpern und ballistischen Raketen zerstörten die russischen Streitkräfte zwar weiterhin gezielt Waffenlager, Artillerie und Kommunikationsknotenpunkte in der Ukraine, doch am Boden kam die Offensive ins Stocken.¹⁵

Als erreichbares Ziel legte die russische Führung nun einen Angriff auf den Donbas fest. Durch eine neue Schwergewichtsbildung sollte die „Spezialoperation“ erfolgreich weitergeführt werden. Die russischen Truppen versuchten daher ab der sechsten Woche des Kriegs das zentrale Schwergewicht in den Donbas zu verlegen. Dort sollte in einer neuen Phase des Kriegs durch die Einkesselung der ukrainischen Kräfte eine vorläufige Entscheidung gesucht werden. Innerhalb von zehn Tagen wurden ab der siebenten Woche die Kräfte der beiden nördlichen Kräftegruppierungen (insgesamt vier kombinierte Armeen und Luftlandeverbände mit insgesamt zu diesem Zeitpunkt noch 40.000 bis 50.000 Soldaten) im Eisenbahntransport in den knapp 1.000 km entfernten Donbas verlegt. Hier kam es zu einer Umgruppierung der Kräfte. Nach dem Rückzug der russischen Kräfte bis Anfang April nach Belarus und Russland konnte das West- und Ostufer des Dnipro bei Kyjiw bis zur belarussischen Grenze wieder durch

15 Reisner, Markus: Der Krieg um die Ukraine – Eine Bilanz nach 40 Tagen, Österreichs Bundesheer, 4. April 2022; Reisner, Der Krieg um die Ukraine – Die Schlacht im Donbass, 5. Mai 2022.

die Ukraine in Besitz genommen werden. Dies wurde als großer Erfolg gefeiert. Im Donbas bereiteten sich die russischen Truppen inzwischen auf die nächste Phase vor.¹⁶

4.1. Die „Russische Dampfwalze“

Im Donbas sollte nun von den russischen Streitkräften versucht werden, an der Kontaktlinie eine regionale Entscheidung durch die Einkesselung der ukrainischen Streitkräfte zu erzwingen. Durch gezielte Vorstöße aus den Räumen Isjum und Wolnowacha sollte mit einer Nord- und Südmfassung ein Kessel gebildet werden. Ab der neunten Woche begannen die russischen Kräfte daher im Donbas mit dem Angriff in einer Zangenbewegung aus dem Norden (südlich Isjum) und Süden (südwestlich Donezk). Der Ansatz erfolgte nun langsam, breit und mit massiver Artillerieunterstützung. Dazu wurden die Kräfte völlig neu gegliedert. Zwei bis drei BTGs wurden in Regimentskampfgruppen zusammengefasst. Die Kampfunterstützung wurde ausgegliedert, in eigenen Gruppierungen zusammengefasst und weitere Artillerie aus Russland herangeführt. Die Gesamtführung der Operation wurde an zwei Militärbezirke übergeben. So steht der Raum Charkiw bis Donbas und der Raum Cherson bis Mariupol-Nord unter einem Kommando. Da bereits im Donbas im Einsatz, übernahm der südliche Militärbezirk dort das Kommando. Der russische Vormarsch erfolgt langsam (mit ca. 1,5 Kilometer Tagesleistung), in Gefechtsform, mit Infanterieunterstützung und umfangreichem Artillerievorbereitungsfeuer. In der Regel kämpfen die russischen Verbände für knapp fünf Tage, bevor sie ausgewechselt werden. Die Rotation und der Angriffsbeginn werden von massivem Artilleriefeuer begleitet. Auch während des Vormarsches wird jeder erkannte Widerstand vorrangig mit Artilleriefeuer niedergekämpft. Das Ziel einer Umfassung wurde ebenfalls räumlich kürzer gesteckt.¹⁷

Bis zur zwölften Woche gewannen die russischen Zangenbewegungen kaum Raum, trotzdem konnten Tag für Tag stetig Geländegewinne erreicht werden. Entlang des Flusses Siwerskyj Donez tobten heftige Gefechte. Mit Hilfe von Pontonbrücken versuchen beide Seiten immer wieder sich gegenwärtig an unerwarteter Stelle zu umfassen. In der Nacht vom 5.

16 Reisner, Markus: Ukraine Krieg: „Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig“, Österreichisches Bundesheer, 17. August 2022.

17 Reisner, Der Krieg um die Ukraine – Eine Bilanz nach 40 Tagen, 4. April 2022.

auf den 6. Mai 2022 zeigte diese neue traditionelle Operationsführung schließlich Erfolg. Bei Popasna gelang den russischen Kräften der vorerst entscheidende Durchbruch. Es konnte schließlich Mitte Mai ein Kessel im Ausmaß von 40 mal 40 Kilometern gebildet werden.¹⁸ Dieser wurde am Westrand auf eine Enge von zwanzig Kilometern eingedrückt und somit operativ geschlossen, denn die ukrainischen Versorgungslinien befanden sich nun unter Kontrolle des russischen Artilleriefeuers.¹⁹ Um den heftigen russischen Angriffen im Donbas zu begegnen, versuchte die ukrainische Seite die russischen Kräfte an ungünstiger Stelle zu treffen. Dazu wurden im April und Mai 2022 im Raum nördlich und nordostwärts von Charkiw sowie bei Cherson lokal begrenzte Gegenoffensiven begonnen. Alle Angriffe konnten von den russischen Kräften abgewehrt werden. Auch hier gingen die russischen Truppen bei der Abwehr kräfteschonend vor. So wurde oft auf verteidigungsgünstiges Gelände zurückgegangen.²⁰

5. Phase 3: Der ukrainische Gegenangriff

Seit Ende August 2022 konnten die ukrainischen Streitkräfte dank der Offensiven in Cherson und Charkiw weitere nachhaltige Erfolge gegen die russischen Truppen erzielen. Um zu verstehen, wie dies gegen die vermeintliche Übermacht der russischen Truppen möglich war, sollen nun beide ukrainische Offensiven näher betrachtet werden. Als Ausgangspunkt für die Analyse der beiden Offensiven dienen die vier Faktoren Gelände, eingesetzte Kräfte, Zeit und Information.

5.1. Die Offensive im Raum Cherson bis Lyman

Die ukrainische Offensive im Raum Cherson im Süden der Ukraine begann am 29. August 2022 und die wechselvollen Kämpfe dauern bis heute an.²¹

18 Reisner, Markus: Der Krieg um die Ukraine – Die Schlacht im Donbass I, Österreichs Bundesheer, 20. Mai 2022.

19 Reisner, Markus: Die Schlacht im Donbass II – Eine Bilanz nach 96 Tagen, Österreichs Bundesheer, 30. Mai 2022.

20 Reisner, Markus: Die Schlacht im Donbass III – Luhansk ist gefallen – Eine Bilanz nach 170 Tagen, Österreichs Bundesheer, 8. Juli 2022.

21 Reisner, Markus: Alles auf eine Karte – Die ukrainischen Offensiven in Charkiv und Cherson, Österreichs Bundesheer, 12. September 2022.

Faktor Gelände

Die russischen Streitkräfte konnten bereits zu Beginn des Kriegs das Westufer des Flusses Dnipro in Besitz nehmen. Seitdem halten sie dort einen Brückenkopf, der sich von der Dnipro-Mündung im Südwesten über die Stadt Cherson bis in den Nordosten zieht. Im Juli und August 2022 gelang es den Ukrainern Kräfte bereitzustellen, um die Voraussetzungen für eine mögliche Offensive zu schaffen. Die Vorbereitungsphase war vor allem vom Versuch geprägt, den russischen Brückenkopf zu isolieren. Das Ziel war es, die drei wesentlichen Übergangsstellen über den Dnipro – eine Brücke bei Cherson, eine Eisenbahnbrücke in deren Nähe sowie eine weitere Brücke bei einem Kraftwerk im Osten – zu zerstören. Diese drei Brücken stellten Nadelöhre für die Versorgung der russischen Truppen dar. Nach diesem *Shaping* war es die Absicht der Ukrainer, die russischen Streitkräfte mit zwei Angriffen im Norden und Süden zu binden. Danach sollten mit einem zentralen Stoß zwei Kessel zwischen dem Dnipro und den ukrainischen Streitkräften gebildet werden. In weiterer Folge wäre es die Absicht der ukrainischen Streitkräfte gewesen, einen Kessel nach dem anderen zu zerschlagen.²²

Faktor Kraft

Die vom Westen gelieferten Waffensysteme waren eine wesentliche Voraussetzung für einen möglichen Erfolg der Offensive. Besonders zu erwähnen sind die gelieferten Panzer vom Typ T-72 aus Polen und Tschechien, aber auch Schützenpanzer vom Typ BMP. Diese bildeten die Speerspitze der Angriffe. Das Mehrfachraketenwerfer-System HIMARS erwies sich hingegen bei der Zerstörung der Brücken ebenfalls als effektiv. Auch der Einsatz von mobiler Artillerie, wie das polnische System KRAB, war von wesentlicher Bedeutung. Die Angriffe selbst erfolgten durch drei mechanisierte Kampfgruppen und vor allem mobile Einheiten, die es den Ukrainern nach einem Durchbruch ermöglichen sollten, rasch Geländeteile in Besitz zu nehmen. Am Beispiel von HIMARS zeigt sich die Wirkung westlicher Waffensysteme. Bisher wurden etwa 16 Stück Mehrfachraketenwerfer-Systeme an die Ukraine geliefert, die damit mehr als 400 russische Ziele angriffen. Dies wirkte sich vor allem auf die Logistik der russischen

22 Reisner, Markus: Alles auf eine Karte – Die ukrainischen Offensiven in Charkiv und Cherson, Österreichs Bundesheer, 12. September 2022.

Truppen aus, da unter anderem wichtige Munitionslager und Stützpunkte zerstört wurden.²³

Faktor Zeit

Die russischen Streitkräfte setzten zur Aufklärung der ukrainischen Bereitstellungen Drohnen ein. Daraus ergab sich für die Ukrainer die Herausforderung, ihre Kräfte im offenen Gelände bereitzustellen, ohne sofort zum Ziel von Beschuss zu werden. Das flache Gelände ließ kaum Deckungsmöglichkeiten zu. Videos und Bildmaterial zeigen, wie die russische Seite mit Artillerie immer wieder gezielt die wenigen Heckenstreifen beschießt, in denen sich die ukrainische Seite untergezogen hatte. Auch vom Beginn der Offensive gibt es Fotos, auf denen man die vorrückenden ukrainischen Verbände im offenen Gelände und das Einschlagen der Granaten der russischen Artillerie erkennen kann. Erst Anfang Oktober verbesserte sich die Situation für die vorstoßenden ukrainischen Truppen. Es gelang nach entsprechender Aufklärung ausgedünnte Stellen in der russischen Frontlinie zu erkennen und diese zu durchbrechen. Die russischen Truppen waren gezwungen sich auf vorbereitete Stellungen und Stützpunkte in der Tiefe (Linie Ishchenka – Dudtschany) zurückzuziehen.²⁴

Faktor Information

Die Offensive begann am 29. August 2022 an drei Stellen. Einerseits mit Bindungsangriffen im Südwesten bzw. im Nordosten sowie mit dem Versuch eines zentralen Vorstoßes inklusive eines Brücken- bzw. Flussübergangs in der Mitte. Dort war es die Absicht, nach der Zerstörung der Brücken in der vorbereitenden Phase zwei Kessel zu bilden. Aufgrund des guten Lagebildes der russischen Truppen war es diesen möglich, die ukrainischen Angriffsspitzen rasch mit Gegenangriffen, Artillerie und dem Einsatz von Kampfhubschraubern abzunutzen. Darum dürfte es bisher auch keinen signifikanten Vormarsch der ukrainischen Seite gegeben haben. Be-

23 Reisner, Markus: Schwere Waffen für die Ukraine, Truppendienst – Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 17. August 2022; Reisner, Markus: Schwere Waffen für die Ukraine: Heavy Metal & Rock’n’ Roll, Österreichs Bundesheer, 17. Juni 2022.

24 Reisner, Alles auf eine Karte, 12. September 2022.

merkwürdig ist jedoch der Vorstoß im zentralen Bereich des russischen Brückenkopfes sowie im Nordosten. Das Problem bei der weiteren Entwicklung der Offensive ist vor allem die laufende Aufklärung der russischen Seite. Diese hat sich zudem seit Monaten vor allem in der Tiefe in vorbereiteten Stellungen eingegraben. Hier versucht die ukrainische Seite seit Oktober durch massierten Artillerieeinsatz eine Entscheidung zu erzwingen. Ein klarer Indikator ist dabei der Schwergewichteinsatz von aus den USA gelieferten HIMARS Raketenwerfern mit M30A1 Geschossen (mit Flächensplitterwirkung gegen Truppenansammlungen und Verteidigungsstellungen).²⁵

5.2. *Offensive in Charkiw*

Die ukrainische Offensive im Raum Charkiw begann am 6. September 2022 und hier wurde tatsächlich ein durchschlagender messbarer Erfolg erzielt.²⁶

Faktor Gelände

Im Raum der zweiten Offensive versuchten die russischen Streitkräfte nach dem Erfolg der Kesselschlacht von Lyssytschansk weiter Richtung Westen anzugreifen. Dazu wurde ein weiteres Korps, das dritte Armee Korps, aufgestellt. Die angenommene Absicht der Russen war es, aus dem Raum Isjum in den Süden vorzustoßen und damit die Situation im Donbas mit einem Schlag für sich zu entscheiden. Bereits seit Juli gab es immer wieder Hinweise, dass sich die ukrainischen Streitkräfte im Raum Charkiw bereitstellen würden, um diesen russischen Plan zu verhindern. Tatsächlich schafften es die Ukrainer unter der höchsten Geheimhaltung, dort Kräfte bereitzustellen. Der Plan war weiter in Richtung Osten bis an den Fluss Oskil vorzustoßen. Dies würde die Ukrainer in die Lage versetzen, diesen Raum in Besitz zu nehmen und die russischen Streitkräfte bei Isjum einzukesseln.²⁷

25 Reisner, Alles auf eine Karte, 12. September 2022.

26 Ebd.

27 Ebd.

Faktor Kraft

Auch bei dieser zweiten Offensive war westliches Militärmateriale entscheidend für den Erfolg. Einerseits spielten erneut Panzer vom Typ T-72 aus Polen und Tschechien eine große Rolle, aber auch Schützenpanzer vom Typ M113. Außerdem wurden auch Mehrfachraketenwerfer vom Typ MLRS eingesetzt (Mehrfachraketenwerfer-Systeme auf Ketten). Zum Einsatz kam zudem die Panzerhaubitze 2000, die sich für den Verschuss endphasengesteuerter Munition vom Typ „Excalibur“ eignet. Auch hochmobile Einheiten, zum Teil auf *Pickups* oder gepanzerten Fahrzeugen (z. B. „Bushmaster“) waren von zentraler Bedeutung. Dass die Moral der ukrainischen Soldaten dieser Angriffsgruppierung sehr hoch ist, demonstriert ein Video, das unmittelbar vor dem Beginn der Gefechte aufgenommen wurde. Es zeigt, wie ukrainische Soldaten sich nochmals versammeln und ihre Nationalhymne singen. Der Einsatz spezieller Waffensysteme trug ebenfalls zum Gelingen dieser Offensive bei. Ein Beispiel dafür ist die bereits genannte endphasengesteuerte Artilleriemunition vom Typ „Excalibur“, die eine hohe Zielgenauigkeit hat. Ein anderes wirkungsvolles Waffensystem ist die Anti-Radar-Rakete vom Typ AGM-88 aus den USA. Mit dieser gelang es der Ukraine, gezielt russische Fliegerabwehrsysteme zu zerstören und den eigenen Vormarsch sowie den Einsatz der eigenen Luftwaffe – wenn auch in geringem Umfang – durchzusetzen.²⁸

Faktor Zeit

Die Offensive begann am 6. September 2022 und fasste an einer günstigen Stelle Fuß, wo eher untergeordnete russische Einheiten im Einsatz waren. Eine gemischte Kampfgruppe konnte mit Panzern vorausfahrend einen zentralen Durchbruch erzielen. Dieser Vorstoß entwickelte sich rasch und wurde zentral in Richtung Osten weiter vorangetrieben. Schlussendlich war es möglich, eine Distanz von mehr als fünfzig Kilometern in kurzer Zeit zu überbrücken. Dank dieses Durchbruchs konnten hochmobile ukrainische Einheiten rasch Ortschaften in Besitz nehmen, die ukrainische Flagge hissen und Bilder davon in den sozialen Netzwerken teilen. Damit entstand für die russischen Soldaten der Eindruck, dass sie zunehmend umfasst und eingekesselt werden. Das Ergebnis war schließlich eine Flucht der russischen Streitkräfte in Richtung Osten. Wie die Militärgeschichte

28 Reisner, Alles auf eine Karte, 12. September 2022.

zeigt, war es auch hier nicht mehr möglich, eine große Armeeformation, welche einmal begonnen hat sich fluchtartig abzusetzen, aufzuhalten. Die Russen taten das Einzige, das zu diesem Zeitpunkt noch möglich war: Sie versuchten eine Verteidigungsstellung am Fluss Oskil einzurichten und dort die zurückflutenden Verbände aufzunehmen. Wie prekär die Situation war sieht man in mehreren Videos, die zeigen sollen, wie russische Soldaten mit schweren Hubschraubern vom Typ MI-26 bis in die Nacht hinein Panzer anlandeten und diese Linie verstärkten. Von den russischen Truppen wurde schließlich viel schweres Gerät (man nimmt an die Ausstattung von drei Panzerregimentern) zurückgelassen, weil man sich überstürzt nur mit den leichten Fahrzeugen Richtung Osten oder Richtung Süden bzw. Richtung Isjum, abgesetzt hatte.²⁹

Faktor Information

Der ukrainische Angriff wurde im Kern von zwei mechanisierten Brigaden, einer Luftsturmbrigade, territorialen Einheiten und zusätzlichen Elementen zur Unterstützung durchgeführt. Die ukrainischen Streitkräfte stießen rasch vor und schafften es, den Angriff Richtung Osten weiter voranzutreiben. Dies war vor allem aufgrund eines vorhandenen detaillierten Lagebildes möglich. Ein Ergebnis der engen Abstimmung zwischen den USA und der Ukraine und das Resultat der „in time“-Übergabe von Aufklärungsdaten. Die ukrainischen Verbände setzten ihre Angriffe zielgerichtet in den erkannten Lücken an. Das Problem aus russischer Sicht war hingegen, dass es ihnen nicht gelang, diesen Angriffsschwung zu brechen und sie daher von den Ereignissen überrollt wurden.³⁰

6. Historische Vergleiche

Bei der Analyse dieser Offensive kann man historische Vergleiche heranziehen. Ein Beispiel wäre das Unternehmen *Cobra* im Juli 1944: Der Durchbruch der alliierten Streitkräfte aus dem Brückenkopf in der Normandie in die Tiefe des französischen Tieflandes. Dabei gelang es durch den Einsatz von zwei Panzerdivisionen rasch in die Tiefe zu stoßen und die

29 Reisner, Alles auf eine Karte, 12. September 2022.

30 Reisner, Markus: Die ukrainischen Offensiven in Cherson und Charkiv, Truppendienst – Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 5. Oktober 2022.

Voraussetzungen für den Kessel von Falaise zu schaffen. Den deutschen Streitkräften gelang es nur fluchtartig aus diesem Kessel auszubrechen und sie ließen eine hohe Anzahl an Waffen, Ausstattung und Gerät zurück. Die Situation lässt sich auch mit dem Unternehmen *Bagration* im Juni 1944 vergleichen. Dort gelang es durch einen massiven Angriff, nicht nur die russische Seite voranzutreiben, sondern vor allem die deutsche Seite in eine Fluchtbewegung überzuleiten, die bis fast zur Grenze des Deutschen Reiches nicht mehr nachhaltig gestoppt werden konnte. Auch dieses Ereignis ist in der Ukraine theoretisch möglich. Es ist aber auch möglich, dass der Erfolg nur von kurzer Dauer ist, vergleichbar mit der deutschen Ardennen-Offensive im Dezember 1944. In diesem Fall gelang zwar der Vorstoß, aufgrund der Überlegenheit des Gegners war man jedoch gezwungen, das gewonnene Gelände wieder aufzugeben. Möglicherweise führen die Erfolge der ukrainischen Streitkräfte aber dazu, dass es zu Umbrüchen in Russland kommt, ähnlich wie im Oktober 1917. Momentan gibt es zwar keine Indikatoren dafür, aber es könnte durchaus sein, dass es nach weiteren schweren Niederlagen zu Zerfallserscheinungen kommt.³¹

7. Zusammenfassung und Ausblick

Beim russischen Vormarsch im Februar 2022 machten sich rasch die Grenzen der BTG-Struktur bemerkbar. Vor allem der Mangel an massierter Infanterie und die dezentrale, überwiegend auf operativer Ebene vorherrschende Führungsstruktur wirkten sich nachteilig aus. Es zeigt sich, dass der anfängliche russische Kräfteansatz von 200.000 Soldaten, die zunehmend abgenutzt wurden, bereits von vorne herein zu gering gewählt worden war. Der Beginn der russischen Offensive im Donbas zeigt ebenfalls, dass die russischen Streitkräfte aber immer noch davon überzeugt sind, eine Entscheidung zu ihren Gunsten auf dem Gefechtsfeld zu erreichen. Der Wechsel zur langsamen und traditionellen russischen Gefechtstechnik und Taktik zeigt die Handschrift erfahrener Kommandeure, und Entscheidungen werden nicht nur aus politischen, sondern auch aus operativ-taktischen Gründen getroffen. Dies zeigt aber auch, dass die russischen Kräfte in der Lage sind, sich auf die Taktik der ukrainischen Kräfte einzustellen. Die russischen Streitkräfte haben jedoch bereits hohe Verluste erlitten und

31 Reisner, Markus: „Ukrainisches Fegefeuer“ – Der Krieg um die Ukraine, eine Kurzzusammenfassung nach 250 Tagen, Österreichisches Bundesheer, 1. November 2022.

sind an drei Fronten (Donbas, Charkiw, Cherson) gefordert. Ein noch immer möglicher Erfolg der russischen Seite wird davon abhängen, ob sie in der Lage ist, laufend eigene Kräfte und Reserven nachzuführen und im Gegenzug die ukrainische Versorgung in der Tiefe abzuschneiden. Für die ukrainischen Streitkräfte besteht hingegen seit dem 24. Februar 2022 die andauernde Herausforderung eines Abnutzungskriegs. Eine große ukrainische Offensive erscheint erst mittelfristig, unter der Voraussetzung von massiven westlichen Militärhilfen, möglich. Das Ziel des Westens wird es mittelfristig sein, die russischen Reserven abzunützen.³²

Russland beherrscht nach wie vor die Krim und den Oblast Luhansk sowie zu einem hohen Anteil Cherson und Saporischschja. Auch in Donezk gelingt es den russischen Truppen nach wie vor langsam vorzumarschieren. Hier sind knapp über fünfzig Prozent besetzt. Entscheidende Vorstöße gelangen bei Charkiw und Cherson. Das bedeutet, das von Russland besetzte Gelände verringert sich weiter, auf zumindest unter zwanzig Prozent. Nach der erfolgreichen Durchführung dieser ukrainischen Offensiven, geht der Konflikt nun in eine neue Phase. Die erste Phase war der Angriff und die Abwehr der russischen Streitkräfte im Raum Kyjiw. Die zweite Phase war das Übergehen der Handlungsinitiative an Russland und die Angriffe im Donbas mit der Kesselschlacht von Lyssytschansk. Die dritte Phase ist durch die Offensiven bei Cherson bzw. Charkiw vom Übergehen der Initiative auf die ukrainische Seite gekennzeichnet. Zurzeit ist erkennbar, dass der Erfolg von Charkiw durch weitere ukrainische Angriffe im Raum Lyman bzw. über den Fluss Oskil ausgenützt werden soll. Hier kann ebenfalls eine Einkesselung gelingen. Südostwärts von Lyman rücken die Russen aber weiterhin langsam in Richtung Westen vor. Ziel ist die gänzliche Einnahme des Oblastes Donezk.³³

Die taktisch-operativen Erfolge im Raum Charkiw und Cherson haben gezeigt, dass die ukrainischen Streitkräfte in der Lage sind, nach einer Zusammenziehung der Kräfte und nach entsprechender Geheimhaltung eine Offensive durchzuführen und die „russische Dampfwalze“ zu brechen. Die Offensiven zeigen auch, dass die westlichen Waffenlieferungen das Gefechtsfeld entscheidend beeinflussen können. Es hängt nun maßgeblich davon ab, ob die ukrainischen Streitkräfte diesen Erfolg weiter ausbauen können. Das Ergebnis wird man in den nächsten Wochen und Monaten

32 Reisner, Markus: Der Kampf um unsere Meinung, Österreichs Bundesheer, 14. September 2022.

33 Reisner, Markus: Die militärische Lage in der Ukraine – Die vier Herausforderungen, Österreichs Bundesheer, 17. März 2022.

sehen. Es wird auch von den Auswirkungen der russischen Mobilisierung und der laufenden strategischen Abnützung (Angriffe mittels ballistischer Raketen, Marschflugkörpern und Drohnen) abhängig sein. Erst im Frühjahr wird sich daher zeigen, ob tatsächlich eine Wende in diesem Krieg herbeigeführt wurde.³⁴

Literaturverzeichnis:

Gretskiy, Igor: A War of the Final Soviet Generation: Russia's Demography, Society, and Aggression Against Ukraine, International Centre for Defence and Security Estonia (ICDS), 31. August 2022, <https://icds.ee/en/a-war-of-the-final-soviet-generation-russias-demography-society-and-aggression-against-ukraine/>, 04.11.2022.

Jensen, Benjamin: „Ukraine's rapid advance against Russia shows mastery of 3 essential skills for success in modern warfare“, Yahoo News, 16. September 2022, <https://www.yahoo.com/news/ukraines-rapid-advance-against-russia-121936979.html>, 02.11.2022.

Karpjuk, Oleksandr: „Історія оповита чутками: чому не підірвали міст з Кримом“ [Die Geschichte ist voller Gerüchte: Warum haben sie die Brücke zur Krim nicht gesprengt?], Focus.ua, 16. Mai 2022, <https://focus.ua/uk/voennye-novosti/515707-istoriya-uvyazla-sluhami-volonter-o-tom-pochemu-ne-podorvali-mosty-s-krymom>, 30.10.2022.

Kofsky, Jeremy: „An Airfield too far: Failures at Market Garden and Antonov Airfield“, Modern War Institute, 5. Mai 2022, <https://mwi.usma.edu/an-airfield-too-far-failures-at-market-garden-and-antonov-airfield/>, 30.10.2022.

Poulsen, Niels Bo/Staun, Jørgen (Hrsg.): Russia's Military Might – A Portrait of its Armed Forces. Djøf Publishing: Copenhagen 2021.

Reisner, Markus/Hahn, Christian: Die russische Dampfwalze – Eine erste Zwischenbewertung. In: Truppendienst 3/2022, Wien 2022.

Reisner, Markus: „Ukrainisches Fegefeuer“ – Der Krieg um die Ukraine, eine Kurzzusammenfassung nach 250 Tagen, Österreichisches Bundesheer, 1. November 2022, <https://www.bundesheer.at/cms/artikel.php?ID=11601>, 02.11.2022.

Reisner, Markus: Alles auf eine Karte – Die ukrainischen Offensiven in Charkiv und Cherson, Österreichs Bundesheer, 12. September 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=Q9-NER8aFJ4&t=2s>, 06.10.2022.

34 Reisner, „Ukrainisches Fegefeuer“, 1. November 2022; Gretskiy, Igor: A War of the Final Soviet Generation: Russia's Demography, Society, and Aggression Against Ukraine, International Centre for Defence and Security Estonia, 31. August 2022.

- Reisner, Markus: Der Einsatz der ukrainischen Artillerie. In: Truppendienst – Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 29. Juni 2022, <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/der-einsatz-der-ukrainischen-artillerie>, 05.10.2022.
- Reisner, Markus: Der Einsatz von Drohnen im Ukrainekrieg, Österreichs Bundesheer, 28. April 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=C1ARa-BGcHs>, 12.10.2022.
- Reisner, Markus: Der Kampf um unsere Meinung, Österreichs Bundesheer, 14. September 2022. <https://www.youtube.com/watch?v=cV1IV8BQ-k4&t=7s>, 07.10.2022.
- Reisner, Markus: Der Krieg um die Ukraine – Die Schlacht im Donbass. Eine Kurzzusammenfassung nach 70 Tagen. Austria Institut für Europa und Sicherheitspolitik (AIES), Fokus 4/2022, 5. Mai 2022.
- Reisner, Markus: Der Krieg um die Ukraine – Eine Bilanz nach 40 Tagen, Österreichs Bundesheer, 4. April 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=baW0m83O99c>, 08.10.2022.
- Reisner, Markus: Die Erfolgsgeschichte der ukrainischen Artillerie, Österreichs Bundesheer, 19. Mai 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=pzAl29Gl9MA>, 11.10.2022.
- Reisner, Markus: Die militärische Lage in der Ukraine – Die vier Herausforderungen, Österreichs Bundesheer, 17. März 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=p4l07aRlPcQ&t=323s>, 07.10.2022.
- Reisner, Markus: Die Schlacht im Donbass I – Eine Bilanz nach 70 Tagen, Österreichs Bundesheer, 20. Mai 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=QJiuc4KWmQo&t=7s>, 12.10.2022.
- Reisner, Markus: Die Schlacht im Donbass II – Eine Bilanz nach 96 Tagen, Österreichs Bundesheer, 30. Mai 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=RpC1kXhW2Lw&t=100s>, 11.10.2022.
- Reisner, Markus: Die Schlacht im Donbass III – Luhansk ist gefallen – Eine Bilanz nach 170 Tagen, Österreichs Bundesheer, 8. Juli 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=55fjOOP4AkQ&t=46s>, 10.11.2022.
- Reisner, Markus: Die ukrainischen Offensiven in Cherson und Charkiv. In: Truppendienst – Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 5. Oktober 2022, <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/die-ukrainischen-offensiven-in-cherson-und-charkiv>, 05.10.2022.
- Reisner, Markus: Erfolgreiche Abwehr einer russischen Kampfgruppe in einem Vorort von Kiew, Österreichs Bundesheer, 10. März 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=qNeXbNY3HYQ&t=3s>, 07.10.2022.
- Reisner, Markus: Krieg in der Ukraine – Die „Bataillonstaktische Gruppe“ im Angriff, Österreichs Bundesheer, 15. März 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=5n7jAXgxFRQ&t=5s>, 10.10.2022.
- Reisner, Markus: Schwere Waffen für die Ukraine. In: Truppendienst – Magazin des Österreichischen Bundesheeres, 17. August 2022, <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/schwere-waffen-fuer-die-ukraine>, 07.10.2022.

- Reisner, Markus: Schwere Waffen in die Ukraine, Österreichs Bundesheer, 17. Juni 2022, <https://www.youtube.com/watch?v=JlIFj8AEbOY&t=8s>, 12.10.2022.
- Reisner, Markus: Ukraine Krieg: „Zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig“, Österreichisches Bundesheer, 17. August 2022, <https://www.bundesheer.at/cms/artikel.php?ID=11511>, 07.10.2022.
- Spencer, John/Collins, Liam: „Waterworld: How Ukraine flooded three rivers to help save Kyiv“, Modern War Institute, 1. Juli 2022, <https://mwi.usma.edu/water-world-how-ukraine-flooded-three-rivers-to-help-save-kyiv/>, 30.10.2022.
- Zagorodnyuk, Andriy: „Ukrainian victory shatters Russia’s reputation as a military superpower“, Atlantic Council, 13. September 2022, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/ukrainian-victory-shatters-russias-reputation-as-a-military-superpower/>, 26.10.2022.

